

Tiroler Chöre singen sich in die Herzen der Harenberger

Spendeneinnahmen helfen bei der Sanierung der Kirchenmauer

VON NICOLA WEHRBEIN

HARENBERG. „Tiroler Kultur im Wohlfühlort Harenberg“, mit diesen Worten hat Pastor Nikolaus Kondschat am Freitag den alpenländischen Abend in der St.-Barbara-Kirche eröffnet. Auf Einladung des Fördervereins gaben die österreichischen Chöre TonArt und Dreiklang ein Benefizkonzert, um Spenden zum Erhalt der bröckelnden Kirchenmauer zu sammeln.

Mit Volksliedern aus der Heimat sowie manch gekanntem Jodler

entführten die Ensembles das Publikum musikalisch nach Tirol. Die Sängerinnen trugen fesche Dimdl, die Herren graue Janker. Zunächst beeindruckte TonArt: „Der Schweinsbeuschler“, „Hinter mein Vater sein Stadl“ oder „Der Löffl“ – für hiesige Ohren ungewöhnliche Titel, brillant gesungen. „Goldene Stimmen“, „schön“, „beeindruckend“, raunten sich die Besucher zu und lauschten andächtig. Ebenso viel Lob gab es für Astrid Haberitz, Barbara Schöpf und Christine Atzl als Ensemble Dreiklang. Lie-

der vom Beisammensein am Spinnrad („Drah di, Radl, umadum“), über das Fensterln bei der Angebeteten („Wann i mein Buam klopfn beim Fenster hör“) bis hin zur lästigen „Fluign“: Das Trio bezauberte mit wunderbarem Gesang, Witz und Charme. Zum Ausklang gab es Gospels, Spirituals und sakrale Musik.

Der Austausch mit Österreich wird seit fast 40 Jahren gepflegt, die Gäste aus dem Nachbarland übernachteten bei Harenberger Familien. „Wir wollten gem das Funda-



„Zu guater Stund a Ladt!“: Der österreichische Chor TonArt trägt in der Harenberger St.-Barbara-Kirche alpenländische Volkslieder vor – in heimatlicher Mundart.

Wehrbein

ment für Eure Mauer legen“, lautete der Tenor aus Tirol. Die Spenden waren bis Redaktionsschluss noch nicht ausgezahlt – aber: „Ein volles Kirchenschiff und weitere avisierte

Spenden stimmen mich zuversichtlich, dass wir sinnbildlich einen weiteren Stein beim Mauerbau setzen konnten“, sagte Hans-Jürgen Anacker vom Förderverein.